



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Sonntag, 29. Juni 2025 – ג' תמוז תשפ"ה

Chukat – Erste Alija

וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל-מֹשֶׁה וְאֶל-אַהֲרֹן לֵאמֹר:

19:1

Und der Ewige sagte zu Mosche und zu Aharon, wie folgt:

זֹאת חֻקַּת הַתּוֹרָה אֲשֶׁר-צִוָּה יְהוָה לֵאמֹר דִּבְרוּ אֶל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל
וַיִּקְחוּ אֵלֶיךָ פָּרָה אֲדָמָה תְּמִימָה אֲשֶׁר אֵין-בָּהּ מָוֶם אֲשֶׁר לֹא-
עֹלָה עָלֶיהָ עַל:

2

Das ist eine Gesetzesbestimmung der Torah, die der Ewige befohlen und gesprochen hat: Rede zu den Kindern Israel, dass sie dir eine ganz rote Kuh bringen, an der kein Fehler ist, auf die noch kein Joch gekommen ist.

Das ist eine Gesetzesbestimmung der Torah

Weil der Satan und die Völker der Welt Israel höhnen und sagen: Was soll dieses Gesetz bedeuten und welche Begründung gibt es dafür? Darum steht hier חֻקָּה – „Gesetzesbestimmung“. Es ist ein Gesetz, das Ich bestimmt und festgelegt habe, und du hast nicht das Recht, es zu hinterfragen. [Raschi]

dass sie dir bringen

Obwohl es Elasar der Kohen ist, der sich um die Zubereitung der Roten Kuh kümmert, wie in den folgenden Versen steht, wird sie nach deinem Namen, Mosche, genannt werden: die Rote Kuh, die Mosche in der Wüste bereitete, ihre Asche war nie zu Ende. [Raschi]

dass sie dir bringen

Dieser Abschnitt wurde am 1. Nissan gesagt – dem Tag, an dem das Mischkan aufgestellt wurde. Am Tag darauf, am 2. Nissan, wurde die Kuh bereits verbrannt (Gittin 60b; Jeruschalmi Megilla 3:5). Damit wurde dem Volk ermöglicht, sich für Pessach am 15. Nissan zu reinigen. Und vor dem Aufstellen des Mischkan wurde dieser Abschnitt nicht gesagt, denn das Verbrennen der Kuh erfordert (Vers 4) וְהִזָּה אֶל נֶכַח בְּנֵי אֱהֶל מוֹעֵד „und sprengte in die Richtung des Zelt der Zusammenkunft“. [Simu bePihem]

ganz rot

(Lies nicht **תְּמִימָה**, **פָּרָה אֲדָמָה**, sondern **אֲדָמָה תְּמִימָה**). Die Kuh muss vollkommen rot sein. Wenn an ihr zwei schwarze Haare sind, ist sie bereits untauglich. [Raschi]

auf die noch kein Joch gekommen ist

Das ist ein Hinweis, dass diese Kuh für die Sühne des Goldenen Kalbes sühnt, bei dem sie das Joch der himmlischen Herrschaft abgeworfen hatten (**פְּרִיקַת עוֹל מַלְכוּת שָׁמַיִם**). [Rabbi Mosche Hadarschan, in Raschi zu Bamidbar 19:22]

auf die noch kein Joch gekommen ist

Es war einst, dass die Juden eine Rote Kuh (**פָּרָה אֲדָמָה**) für den Dienst im Bet haMikdasch benötigten und nirgends eine finden konnten. Da sahen sie unter der Herde eines Heiden eine solche Kuh. Sie gingen zu ihm und sagten: „Verkaufe uns diese Kuh.“ Der Heide antwortete: „Zahlt, was sie kostet, und nehmt euch das Tier.“ Die Juden fragten: „Und was ist ihr Preis? Sind es drei oder vier Goldstücke? Wir zahlen es gerne.“ Und sie gingen fort, um das Geld zu holen.

Da begriff der Heide, wozu die Kuh nötig war. Als die Männer mit dem Geld zurückkamen, sagte er zu ihnen: „Ich will die Kuh nicht mehr verkaufen.“ Die Juden fragten: „Willst du vielleicht einen höheren Preis für sie haben? Wir zahlen dir, was du verlangst.“ Der Bösewicht schraubte den Preis immer höher, je mehr er sah, dass den Käufern an der Kuh gelegen war. Die sagten: „Wir geben dir fünf Goldstücke für die Kuh“, doch der Heide wollte sie nicht verkaufen. Die Juden sagten: „Wir zahlen dir zehn, zwanzig Goldstücke“ – und waren bereit, hundert Goldstücke niederzulegen, der Heide aber weigerte sich noch immer, das Tier abzugeben. Es wird erzählt, dass er erst, als die Käufer ihm tausend Goldstücke für die Kuh boten, mit ihnen einig wurde. Die Männer verabschiedeten sich und sollten am nächsten Morgen mit dem Gold wiederkommen. Was tat der Bösewicht? Er sagte zu seinem Nachbarn: Komm her und schau zu, wie ich die Juden täuschen werde. Sie wollen die Kuh haben und zahlen für sie jeden Preis, aber warum? Weil sie rot ist und noch nie ein Joch getragen hat. Ich werde ihr ein Joch auflegen und die Juden zum Narren halten, das Geld von ihnen aber einstecken.

Und so nahm der Heide ein Joch und ließ es die Kuh die ganze Nacht tragen. Dieses aber ist das Merkmal einer Kuh, die von einem Joch noch nicht berührt worden ist: das Fell ihres Nackens weist an der Stelle, wo das Joch aufsitzt, zwei Haare auf, die aufrecht stehen; wird aber der Nacken von dem Joch beschwert, so legen sich die Haare um. Und auch daran ist eine solche Kuh zu erkennen, dass ihre Augen, bevor sie den Druck des Joches erfahren hat, gerade vor sich blicken; ist ihr aber ein Joch aufgelegt worden, so werden die Augen des Tieres unruhig und schief, weil sie immerzu nach dem Joch schauen.

sagten sie zu dem Heiden: „Behalte dir die Kuh, wir brauchen sie nicht mehr; verspötte deine Mutter, aber nicht uns.“ Als nun der Heide sah, woran er war, und dass er von dem vielen Gold nichts besitzen sollte, da fing der Mund, der noch vor kurzem sagte: Ich will meinen Spaß mit ihnen haben – zu sprechen an: Gelobt der G-tt, der ein Volk wie dieses auserwählt hat. Und er ging in sein Haus, nahm einen Strick und erhängte sich.
 ה' כִּן יִאֲבֹדוּ כָּל אוֹיְבֶיךָ – „So mögen umkommen alle Deine Feinde, G-tt“.

וַנִּתֶּנָּה אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה וְהוֹצֵא אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה וְהוֹצֵא אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה וְהוֹצֵא אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה
 וְשַׁחֲטָה אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה

3

Und gebt diese Kuh Elasar, dem Kohen, und er lasse sie hinausführen außerhalb des Lagers und man schlachte sie vor ihm.

Und gebt

וַנִּתֶּנָּה „Und gebt“ in der Mehrzahl: um Aharon in diese würdevolle Aufgabe einzubinden. [Ramban]

וַנִּתֶּנָּה „Und gebt“ in der Mehrzahl: jetzt, und auch in den kommenden Generationen. [Ramban]

Elasar

Bei dieser ersten Kuh ist die Vorschrift, dass sie durch den Vorsteher der Kohanim (סֵגֶן הַכֹּהֲנִים) bereitet wird. [Raschi] Die erste Kuh wird durch den Vorsteher der Kohanim bereitet, aber die späteren durch den *Kohen Gadol*, wie es heißt וְשַׁחֲטָה אֶת־הַכֹּהֵן הַזֶּה „[nur] diese Kuh soll vor ihm geschlachtet werden“. [Misrachi]

Die späteren Kühe können sowohl durch den *Kohen Gadol* als auch durch den Vorsteher der Kohanim (סֵגֶן הַכֹּהֲנִים) bereitet werden. [Rambam, Mischne Torah, Para 1:11]

außerhalb des Lagers: außerhalb der drei Lager. [Raschi aus Joma 68a]

und man schlachte sie vor ihm

Ein Nicht-Kohen schlachtet, während Elasar zusieht. [Raschi aus Joma 42a]

וְלָקַח אֶלְעָזָר הַכֹּהֵן מִדָּמָה בְּאַצְבָּעוֹ וְהָיָה אֵל-נֹכַח פְּנֵי אֹהֶל-
מוֹעֵד מִדָּמָה שֶׁבַע פְּעָמִים:

Und Elasar der Kohen nehme von ihrem Blut mit seinem Finger und sprengte in die Richtung des Zeltens der Zusammenkunft von ihrem Blut sieben Mal.

sprengen, besprengen: etwas mit Flüssigkeit besprühen.

in die Richtung des Zeltens der Zusammenkunft

אֵל נֹכַח פְּנֵי אֹהֶל מוֹעֵד, wörtl. „gegenüber der Vorderseite des Zeltens der Zusammenkunft“. Er steht im Osten von Jeruschalaim und achtet darauf, während des Spengens des Blutes zum Eingang des Heiligums (פֶּתַח נֶשֶׁל הַיְּכָל) hinzusehen. [Raschi]

וְשָׂרַף אֶת-הַפָּרָה לְעֵינָיו אֶת-עֹרָהּ וְאֶת-בְּשָׂרָהּ וְאֶת-דָּמָהּ עַל-
פְּרִשָּׁה יִשְׂרָאֵל:

Und man verbrenne die Kuh vor seinen Augen; ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut mit ihrem Mist soll man verbrennen.

וְלָקַח הַכֹּהֵן עֵץ אַרְזוֹ וְאַזְזוֹב וְשִׁנֵּי תוֹלַעַת וְהִשְׁלִיךְ אֶל-תּוֹךְ
שְׂרֵפֶת הַפָּרָה:

Dann nehme der Kohen Zedernholz und Ysop und karmesinrote Wolle und werfe das mitten in den Brand der Kuh.



Ysop ist eine Gewürz- und Heilpflanze

Bild: User Isidre blanc auf de.wikipedia.org

וְכַבֵּם בַּגָּדָיו הַכֹּהֵן וְרַחֵץ בְּשָׂרוֹ בַּמַּיִם וְאַחֵר יָבוֹא אֶל־הַמִּכְוֶה
וְטָמֵא הַכֹּהֵן עַד־הָעֶרֶב:

Und der Kohen wasche seine Kleidung und tauche seinen Körper im Wasser einer Mikwe **unter und danach darf er in das Lager gehen;** aber **unrein ist der Kohen bis zum Abend.**

in das Lager: ins Lager der *Schechina*; denn ein Unreiner wird nicht aus zwei Lagern hinausgeschickt, außer dem Ausflussleidenden (בִּזְ), dem durch Samenerguss Verunreinigten (בְּעַל קָרִי) und dem Aussätzigen (מְצֹרֵעַ). [Raschi]

unrein ist der Kohen bis zum Abend

Stelle den Vers um und erkläre ihn: der Kohen ist bis zum Abend unrein, und dann komme er ins Lager. [Raschi]

וְהִשָּׂרֵף אֹתָהּ יְכַבֵּם בַּגָּדָיו בַּמַּיִם וְרַחֵץ בְּשָׂרוֹ בַּמַּיִם וְטָמֵא עַד־
הָעֶרֶב:

Und der sie verbrennt, soll seine Kleidung waschen im Wasser und seinen Körper im Wasser einer Mikwe **untertauchen und ist unrein bis zum Abend.**

וְאִסְּףָהּ אִישׁ טָהוֹר אֶת אֲפֶר הַפֶּהָה וְהָנִיחַ מִחוּץ לַמַּחֲנֶה בַּמָּקוֹם
טָהוֹר וְהִיתָה לַעֲדֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל לְמִשְׁמֶרֶת לְמִי נָדָה חֲטָאת
הָזֶה׃

Und ein rituell reiner Mann sammle die Asche der Kuh und lege sie nieder außerhalb des Lagers an einem reinen Ort; und sie bleibe der Gemeinde der Kinder Israel aufbewahrt als Besprengungswasser – es ist eine Entsündigung.

und lege sie nieder außerhalb des Lagers

Er teilt die Asche in drei Teile, ein Teil wird auf dem Ölberg (הַר הַמִּשְׁחָה) verwahrt, einer an alle Kohen-Abteilungen verteilt und einer auf dem *Chel* (חֵיל, dem oberen Teil des Tempelberges) aufbewahrt. Der Teil der Kohen-Abteilungen befand sich außerhalb des Vorhofes, damit die Leute der Städte, und wer sich reinigen musste, davon nehmen konnten; vom Teil auf dem Ölberg heiligte sich der *Kohen Gadol* für die Zubereitung der anderen Kühe; und der Teil auf dem *Chel* war zur Aufbewahrung nach der Vorschrift dieses Verses „**und sie bleibe der Gemeinde der Kinder Israel aufbewahrt**“.

[Raschi]

Besprengungswasser

הַמִּי נָדָה „Besprengungswasser“. *נָדָה* hier in der Bedeutung von „werfen“, wie (Echa 3:53) בִּי נִידוּ אֶבֶן „warfen Steine auf mich“; (Sech. 2:4) לִידוֹת אֶת קַרְנוֹת הַגּוֹיִם „die Hörner der Völker abzuschlagen“ in der Bedeutung „schleudern“. [Raschi]

es ist eine Entsündigung

חֲטָאֵי in der Bedeutung von חֲטָא „reinigen“, „entsündigen“ nach dem einfachen Sinn.

Wegen seiner Halachot nennt es der Vers *chatat* „Sündopfer“, um zu sagen, es ist gleich den Heiligen Opfern zur Benützung verboten (בְּהִנָּאָה, לְהֶאֱסֹר בְּהִנָּאָה). [Raschi]

10 וְכִבֶּם הָאֵשׁ אֶת־אֶפֶר הַפָּרָה אֶת־בְּגָדָיו וְטָמֵא עַד־הָעֶרֶב
וְהִיתָה לְבִנְיֵי יִשְׂרָאֵל וּלְגֵר הַגֵּר בְּתוֹכָם לְחֻקַּת עוֹלָם:

Und der die Asche der Kuh gesammelt hat, soll seine Kleidung waschen und sei unrein bis zum Abend; und das sei den Kindern Israel und dem Fremden, der sich aufhält unter ihnen, zum ewigen Gesetz.

11 הַנֹּגֵעַ בְּמֵת לְכָל־נֶפֶשׁ אָדָם וְטָמֵא שִׁבְעַת יָמִים:

Wer anrührt einen Toten, irgendeine Leiche eines Menschen, der ist unrein sieben Tage.

12 הוּא יִתְחַטֵּא בּוֹ בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי יִטְהַר וְאִם־לֹא
יִתְחַטֵּא בַּיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי לֹא יִטְהַר:

Der soll sich mit dieser Asche entsündigen, am dritten und am siebten Tag, so wird er rein; wenn er sich aber nicht entsündigt am dritten und am siebten Tag, dann wird er nicht rein.

soll sich entsündigen: mit dieser Asche. [Raschi]

Das Wort פָּרָה ist doch weiblich, und warum steht im Vers die männliche Form בּוֹ יִתְחַטֵּא und nicht בָּהּ? Raschi erklärt: es bezieht sich auf das Wort אֶפֶר („Asche“), das männlich ist.
[Misrachi]

כָּל־הַנִּגָּע בְּמֵת בְּנֶפֶשׁ הָאָדָם אֲשֶׁר־יָמוּת וְלֹא יִתְחַטֵּא אֶת־
מִשְׁכַּן יְהוָה טָמֵא וְנִכְרְתָה הַנֶּפֶשׁ הַהוּא מִיִּשְׂרָאֵל כִּי מִי נָדָה
לֹא־זָרַק עָלָיו טָמֵא יִהְיֶה עוֹד טָמֵאֲתוּ בוֹ:

Jeder, der anrührt einen Toten, die Leiche eines Menschen, der gestorben ist, und sich nicht entsündigt hat, der hat das Mischkan des Ewigen verunreinigt, diese Person werde ausgerottet aus Israel; denn das Besprengungs-Wasser ist auf ihn nicht gesprengt worden, so ist er unrein, noch ist seine Unreinheit an ihm.

einen Toten, die Leiche eines Menschen

Was für einen Toten? Die Leiche eines Menschen, das schließt die Leiche eines Tieres aus, für deren Unreinheit eine Sprengung (הִזְאָה) nicht nötig ist.

Andere Erklärung: בְּנֶפֶשׁ, das ist $\frac{1}{4}$ Log Blut (Chulin 72a). [Raschi]

der hat das Mischkan des Ewigen verunreinigt: wenn er in den Vorhof hineingegangen ist, auch wenn er [im Wasser einer Mikwe] untergetaucht ist, wenn er nicht die Sprengung (הִזְאָה) am dritten und siebten Tag gehabt hat. [Raschi]

noch ist seine Unreinheit an ihm: auch wenn er sich untergetaucht hat. [Raschi]

זֹאת הַתּוֹרָה אָדָם כִּי־יָמוּת בְּאֶהָל כָּל־הַבָּא אֶל־הָאֶהָל וְכָל־
אֲשֶׁר בָּאֶהָל יִטָּמֵא שִׁבְעַת יָמִים:

Das ist die Vorschrift: wenn ein Mensch stirbt in einem Zelt, dann soll jeder, der in das Zelt kommt, und alles, was im Zelt ist, unrein sein sieben Tage.

jeder, der in das Zelt kommt: solange der Tote darin ist. [Raschi]

**Und jedes offene Gefäß, auf dem kein
festschließender Deckel ist, ist unrein.**

Und jedes offene Gefäß

Der Vers spricht von einem Tongefäß, das von außen keine Unreinheit annimmt, sondern nur von innen. Darum ist es unrein, wenn nicht der Deckel seines Verschlusses durch eine Verbindung gut ihm angeschlossen ist. Wenn aber ein festangeschlossener Deckel darauf ist, bleibt es rein. [Raschi aus Chulin 25a]

festschließender

פְּתִיל bedeutet im Hebräischen (andere Version: im Arabischen) „verbunden“; so auch (Ber. 30:8) נִפְתּוּלִי אֱלֹהִים בַּפֶּתִלְתִּי „einen g-ttlichen Ringkampf habe ich gerungen“, mich mit meiner Schwester verbunden. [Raschi]

וְכָל אֲשֶׁר יִגַּע עַל-פְּנֵי הַשָּׁדָה בְּחֶלֶל-חֶרֶב אוֹ בְּמָת אוֹ-בְּעֶצֶם אָדָם אוֹ בְּקֶבֶר יִטְמָא שִׁבְעַת יָמִים:

**Und jeder, der auf freiem Feld anrührt einen mit
dem Schwert Erschlagenen oder einen
Gestorbenen oder den Knochen eines Menschen
oder ein Grab, soll unrein sein sieben Tage.**

auf freiem Feld anrührt

עַל פְּנֵי הַשָּׁדָה, wörtl. „auf der Fläche des Feldes“. Unsere Lehrer erklären, das fügt den Deckel und die Seitenteile des Sarges hinzu (Chulin 72a).

Der einfache Sinn ist, auf der Fläche des Feldes, wo kein Zelt ist, dort macht die Leiche durch Berührung unrein. [Raschi]

וְלִקְחוּ לְטִמְאָה מֵעֹפֶר שְׂרַפַּת הַחַטָּאת וְנָתַן עָלָיו מַיִם חַיִּים אֶל-כָּל:

**Man nehme für einen solchen Unreinen von der
Asche des verbrannten Entsündigungs-Opfers
und gebe darauf frisches Wasser in ein Gefäß.**

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkia ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

3. Tag

יום ג' לחודש

Kap. 18 — Ende 22

פרק י"ח — סוף פרק כ"ב

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijah Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת דלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
